

Leipziger
Tage



ziger
blatt

No. 183. Sonnabends

den 2. Juli 1814.

Peter der Große in Paris,
im J. 1717. (nicht 1707.)

(Schluß.)

Der Czar besuchte die königliche Bibliothek, nachdem er zuvor die öffentlichen Gebäude und die Arsenale in Augenschein genommen hatte. Auch hier fand Peter mehr Nahrung für seine edle Wißbegierde, als der stolze Oberaufseher vermuthet hatte. Viele Fragen, die der Czar that, setzten ihn gar sehr in Verwunderung, weil der mit dem schrecklichsten Eigendünkel von der Welt behaftete Mann im mindesten nicht erwartet hatte, daß ein, wie man damals noch glaubte, barbarischer Fürst, durch seine Fragen und die auf diese erfolgten Antworten gemachten Einwendungen, ihn so aufs Eis stellen könnte, daß er den in Reserve stehenden Unteraufseher zur schnellen Hülfe herbeyrufen, und diesem es überlassen mußte, den Czaren zufrieden zu stellen. Peter soll damals im vertraulichen Scherz gemeint haben, wie es hier auf der königlichen Bibliothek zugehe, möchte es wohl

bey den Regierungsgeschäften in Frankreich und anderwärts zugehen, und soll sich in seinem schon früher gefaßten Entschlusse nur um so bestärkter gefühlt haben, keine Anstrengungen zu scheuen, um sich nicht selbst einen ähnlichen Vorwurf machen zu lassen. Als Peter nun fast alles Merkwürdige gesehen, überreichte ihm der Oberaufseher, im Namen des Herzog Regenten, zwölf Royal-Foliotbände in Cassian und so künstlich und schön gebunden, als je noch ein französischer Einband gewesen war. Diese zwölf Bände enthielten die mit aller Vortrefflichkeit in Kupfer gestochenen Abbildungen der königl. Gebäude und Gärten zu Versailles; die Feldzüge Ludwigs XIV, von dem berühmten van der Mühlen gezeichnet und von den ausgezeichnetsten Künstlern zu Paris in Kupfer gestochen. Peter der Große hatte wahre Freude daran, an einer erheuchelten war bey dem geraden Manne nicht zu denken, und bewahrte dieses Geschenk bis an seinen Tod in seinem Cabinet auf. Nachmals sind sie in die Bibliothek der Akademie der Wissenschaften gekommen.